Budapest II **09.04.2025**

Du Stadt voll Szecesszió,
du machst mich froh,
weil du so schön bist.

Ich weiß, dass ich deine Straßen vermiss‘,
deine Gassen im Jugendstil
und dein Parlamentsgebäude,
was mir nachts so gefiel.

An deiner Fischerbastei,
kam ich nur staunend vorbei.
Du bist abends anmutig,
wenn der Mond - sich spiegelnd -
auf die Donau blickt.

Budapest – sag mir,
was ist dein Geheimnis
und willst du es teilen?
Sag, wärst du meine Stadt,
um glücklich zu sein?

Kapitel 2

Es sind die Häuser, die sich in den Himmel türmen,
Statuen, die den Boden bedecken
und Inseln aus grün, die sich zwischen Gebäudeecken verstecken.

Es ist das Lächeln auf meinem Gesicht, was kommt,
wenn deine Sonnenstrahlen auf mir tanzen
und ich weiß, heute Abend, werden wir glücksbetrunken in unsere Unterkunft wanken,
dort koche ich mir dann einen Brennnesseltee
und freue mich darauf, wenn ich deinen Lichtschein
an der Hausfassade gegenüber seh‘.

Aber Budapest?
Wenn ich nur schwärmend über unsere Beziehung sprech‘,
dann geht ein wichtiger Teil verloren.
Ich frage mich nämlich, würde sich ein Zuzug lohnen?
Würde es sich lohnen, Teil von dir zu sein,
denn dann wäre mein Kontostand als Lehrerin recht klein.
Aber nicht nur der, sondern auch mein Wortschatz,
ich dürfte nur sagen, was Orban auch passt.
Ich müsste mich an Kameras im öffentlichen Raum gewöhnen, überall
und auch eine Freundin zu haben und die zu heiraten, wäre nicht der Fall.

Budapest - du Stadt voll Ambiguität.
Warum bist du so schön und zeigst mir, was Menschen alles können
und parallel, was mit dogmatischen Weltanschauungen geschieht?
Ich sehe da eine Diskrepanz zwischen deiner ästhetischen Schönheit
und dem, was darunter liegt.

Wenn Menschen sich nicht trauen über Politik zu sprechen
und denken ihre Meinung frei zu äußern sei ein Verbrechen.
Wenn Menschen sich lieber nicht mit Themen befassen aus Angst sich zu verbrennen,
dann ist es Zeit Verbündete zu finden und zu benennen

auszusprechen, was unausgesprochen bleibt,
sich zuzuhören, denn noch ist Zeit
dafür gehört zu werden und andere zu hören.
Es wird immer jemanden geben, der wird sich dran stören,
doch dieser jemand sollte möglichst nicht „Vater Staat“ sein,
denn sonst ist man dort wo es mal bunte Stimmen gab, allein.

Und farblos.

O Budapest – was ist nur mit deinem Farbkasten los?
Bitte nimm das Deckweiß weg und hör auf Asche als Schwarz zu nutzen,
du weißt genauso gut wie ich, du kannst alle Farben des Regenbogens auch benutzen.

Budapest – du Stadt voll Szecesszió
ich werde in dir froh,
wenn wir das beide wollen.
Ich höre auf dir zu sagen, was man von dir verlangt
und du?

Wirst eine Stadt, in der man Träume verwirklichen kann.

Wirst eine Stadt, die atmet
und Luft zum Atmen lässt.

O Budapest –
versprich mir,
dass dein Zauber dich nicht verlässt.
©Alina Jacobs